

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsamt
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 164.

Montag, 19. Juli 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Ausgehende Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Notationsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Vom 21. Juli bis mit 16. August finden auf dem Truppenübungsplatz Zeitzhain größere Kavallerieübungen statt.

Da für einzelne sich während dieser Übungen auf dem Plage aufhaltende Personen die Gefahr, überritten zu werden, nahe liegt, so wird auf die an den Grenzen des Truppenübungsplatzes aufgestellten Warnungstafeln, nach welchen das Betreten des

Truppenübungsplatzes außerhalb der öffentlichen Wege verboten ist, hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht.

Großenhain, am 17. Juli 1909.

499 D.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Am 22./7. 09, 11 Uhr vorm. kommen auf dem Kasernenhofe des 3. Feldart.-Regts. Nr. 32

drei dienunbrauchbare Krümpferpferde zur Versteigerung.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 19. Juli 1909.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 20. Juli 1909, nachmittags 6 Uhr. 1. Ergebnis der vorgenommenen Revision städtischer Kassen. 2. Ratsbeschluss, betreffend die Festlegung der städtischen Flurgrenze gegen die Elbe von Roststein 186 elbarmäßig. 3. Ratsbeschluss, betreffend die Anlegung einer Selbststraße im Ochsenstall des Rittergutes Gölz und Verwilligung der veranschlagten Kosten von 3000 Mark. 4. Ratsbeschluss, betreffend die Bohnahme von Reparaturarbeiten am Schulgrundstück an der Goethestraße und Verwilligung der Kosten von 750 Mark. 5. Ratsbeschluss, betreffend die Verwilligung eines Beitrages dem Pfärsorgeverein für Laubstümme im Königreiche Sachsen. 6. Ratsbeschluss, betreffend die Festsetzung der Quartiergebern der Einquartierungen zu gewöhnlichen Entschädigungen. 7. Stadträtliches Ersuchen um Vorschläge zur Bohnahme von Bezirksvorsteherwahlen. 8. Beratung des Entwurfs einer neuen Schloßhofordnung. 9. Mittelungen. 10. Nichtöffentliche Sitzung.

— Der Gewerbeverein wird sein Stiftungsfest, das am 12. Juli wegen ungünstiger Witterung ausfiel, morgen abend im Stadtpark abhalten.

— Im gestrigen Sonntag war uns endlich wieder einmal ein richtiger Sommertag beschieden. Sonnenchein und Wärme, die wir schon seit Wochen vermissen mußten, brachte er uns in reichem Maße. Ueber einem Wetter wie dem gestrigen vergißt man so manche ausgedehnte Unbill, zumal wenn es einen Sonntag auszeichnet. Auch unsere Kleinen, denen die „Sächsischen Festschule“ auf dem Schützenplatze ein so schönes Sommerfest arrangiert hatte, werden nun Petrus wegen seiner Unart von vor acht Tagen nicht mehr böse sein. Die gespannten Hoffnungen all der Kinderherzen gingen ja gestern umso schöner in Erfüllung. Der Auszug der Kinder konnte sich diesmal unbehindert vom Regenwetter durch die Straßen bewegen. Festlich gekleidet und hübsch geschmückt zog die städtische Schar unter den schneidigen Klängen einer Musikkapelle einher, voran zwei Herolde in mittelalterlicher Tracht. Auf dem Schützenplatze herrschte nach der Ankunft des Juges während des ganzen Nachmittags und bis in den Abend hinein das fröhlichste Leben. Das Vogel- und Sternschießen und die Spiele der Kinder wurden unter großem Jubel der Kinderzehr abgehalten. Die beiden Fußballons (Riesensfische), die nachmittags 6 Uhr aufsteigen sollten, mußten leider das Schicksal des ersten Juppelinschen Luftschiffes teilen: sie verbrannten. Erfreulicherweise hatte sich das Fest eines zahlreichen Besuches zu erfreuen, so daß die Einnahmen den aufgewendeten großen Kosten entsprechen dürften. Die abends zur Verteilung gekommenen Gewinne und Geschenke wurden von den Kindern glückselig entgegengenommen. Den Beschluß des Festes bildete nach einem vorhergehenden reichenden Kinderreigen ein Lampeneinzug der Kleinen bis zum Alibiplatze und das Abbrennen eines schönen Feuerwerkes, das viele Zuschauer angelockt hatte und viel Anerkennung fand. Somit in allen seinen Teilen bestens verlaufen, wird das Fest sicherlich bei jung und alt in schönster Erinnerung bleiben. Für die aufgewendeten Kosten und Mühen wird man aber dem Verband Riesa der „Sächsischen Festschule“ am besten dadurch dank wissen, daß man auch in Zukunft seine Bestrebungen tatkräftig und freundlich unterstützt.

— Als erste von den neubewilligten Konsumsteuern treten am 1. August d. J. der Zoll auf Kaffee und Tee in Kraft. Der Zoll auf Kaffee wird um 20 M., auf gerösteten Kaffee um 25 M. pro 100 Kilogramm erhöht. Auf Tee tritt eine Erhöhung des Zolles von 25 M. auf 100 M. pro 100 Kilogramm ein. Die gesetzgebenden Körperschaften haben auch beschlossen, daß am 1. August d. J. überall Nachvergozung eintritt und haben

diesem Beschluß auf Antrag des Abg. Wehlein rückwirkende Kraft verliehen. In diesem Zuge müssen also sämtliche Käufer in Kaffee und Tee nachvergolgt werden und erhöht sich der Kleinverkaufspreis dadurch sofort bei Kaffee um 10 Pfg., bei geröstetem Kaffee um 12 1/2 Pfg., bei Tee um 37 1/2 Pfg. das Pfund. Es lohnt sich daher von der Bestimmung des Gesetzes Gebrauch zu machen, die für jede Haushaltung für je 10 Kilogramm Kaffee und Tee Nachvollfreiheit gewährt und ist daher unseren Hausfrauen nur zu empfehlen, ihren Bedarf für die nächste Zeit noch vor dem 1. August zu decken.

— Wie überlänglich nach der langen Trockenperiode der Regen der letzten Wochen auf die Vegetation gewirkt hat, beweisen einige uns überbrachte Haser- und Roggenhalme. Besonders der Haser ist sowohl im Stroh (Länge 150 cm), als auch in der Ähre sehr gut entwickelt. In unserem Bezirk jenseits der Elbe haben übrigens vorige Woche die Erntearbeiten begonnen, so in der Zeitzhainer Gegend. Der Roggen steht bereits in Puppen.

— Der Verband Riesa der Sächsischen Festschule, der gestern mit einem Sommerfeste einer zahlreichen Kinderzehr eine große Freude bereite, hat heute abends ein Werk der Nächstenliebe begonnen. Der Verband veranstaltet jetzt für 25 Kinder eine Milchpflege, die sich auf drei Wochen erstrecken wird. Die Kinder sammeln sich täglich früh 7 Uhr im Schützenplatze und wandern gemeinsam in Begleitung von Aufsichtspersonen des Verbandes nach Dergendorf, woselbst ihnen ein Milchfrühstück verabreicht wird. Um 10 Uhr erhalten die Kinder ein zweites, aus etwas Wurst und Brot bestehendes Frühstück und um 12 Uhr das Mittagessen. Der Vormittag wird bei Spielen und sonstiger Unterhaltung verbracht, nach dem Mittagessen aber werden die Kinder vorläufig entlassen. Abends erhalten die Kinder dann nochmals Milch, die ihnen in der hiesigen Molkerei verabreicht wird. Mögen die beteiligten Kinder nach den Ferien den Schulunterricht neugewärmt antreten. Die Kosten, die dem hiesigen Verband durch die Veranstaltung der Milchpflege erwachsen, betragen etwa 400 M. Der Sächsischen Festschule, die so eifrig bemüht ist, nach vielen Seiten Wohltun, wäre die Unterstützung weiterer Kreise sehr zu wünschen. — Heute früh wurden die Kinder gezogen; dazu sei bemerkt, daß ein Knabe im Alter von 7 Jahren nur 30 Pfund wog. Auf das Resultat am Schlusse der Milchpflege darf man wohl gespannt sein.

— Von einem hiesigen 12-jährigen Schulknaben ist dieser Tage aus einem Jockei, das im Hofe des hiesigen Pferdebahndepots an einer Ähre hing, eine Uhr im Werte von 8 M. gestohlen worden. Die Uhr wurde in einem Säckel versteckt aufgefunden und konnte dem Bestohlenen wieder ausgehändigt werden.

— „Der Zug ins Freie“, den das gestrige Sommerwetter veranlaßte, machte sich besonders bei dem Besuche der gestrigen Theatervorstellung bemerkbar, der nur ein recht mäßiger war. In Szene ging Ferdinand Kalmunds: „Der Verschwenker“. Kalmund ist der Meister des Wiener Volksstückes und „Der Verschwenker“ ist sein bestes Werk. Das Stück verflücht über viel Gemüt und fröhlichen Humor. Zum Schmuck gereichen ihm besonders die von Konradin Kreutzer komponierten Lieder, vor allem das „Gobellied“ Valentins. Die Aufführung gestattete der Direktion wieder, mit ihrer Bühnenausstattung zu brillieren. Die Aufführung selbst gelang ebenfalls bestens, vielleicht hätte bisweilen das Zusammenspiel und die Beferrschung des Textes noch etwas besser sein können. Den reichen Herrn von Flottwell, der sein ganzes Vermögen verschwendet und schließlich als Bettler zurückkehrt, gab Herr Lauterbach recht ansprechend. Herr Direktor Peinert verkörperte die Rolle des Valentins, des einzigen Mannes, der seinem Herrn auch in dessen Unglück treu geblieben ist. Die Rolle ist die Trägerin des Humors des Stückes, und nach der Devise: „Ihr sollt und müßt lachen!“, holte Herr Dir. Peinert so ziemlich alles aus ihr heraus, was heraus-

zuholen ist. Er verstand es, die Lauchmuskel der Zuhörer dermaßen zu bearbeiten, daß sie mindestens „weich wie Butter“ waren. Die übrigen Rollen sind weniger von Belang. Die Kanaille Wolf (Kammerdiener bei Flottwell), den sein Herr lustig immer am besten behandelt hat und der bei der Heimkehr Flottwells als Bettler im Schlosse herrscht, gab Herr Eymont Wolf, die Rolle des gekränkten Kammermädchens und späteren Frau Valentins Rosa Fräulein Lisa Wallburg in der an ihr gewohnten lobenswerten Ausarbeitung. Als Fee Chevistane sprach Frä. Reif wieder vorzüglich an und als ihr dienbarer Geist Agur, der in ihrem Auftrag einen Teil von Flottwells Vermögen gesammelt hat und es diesem in dem Augenblick wiedergibt, als er (Flottwell) sich das Leben nehmen will, leistete Herr S. Peinert ebenfalls recht gutes. — Die Sonnabendvorstellung war gut besucht; dem Spiel des Ensembles wurde freundliche Anerkennung gezollt. — Da nur noch wenige Vorstellungen stattfinden, sei der Besuch der künftigen Aufführungen empfohlen.

— Bei der Ziehung der ersten Geldlotterie zum Besten der Stiftungen und Wohlfahrtsvereinigungen im königlich sächsischen Militärvereinsbund sind am zweiten Ziehungstage folgende größere Gewinne gezogen worden: 3000 M. auf Nummer 19850; 2000 M. auf Nummer 75140; 500 M. auf die Nummern 73147, 73277; 300 M. auf die Nummern 38718, 52714, 59609, 66651, 67987, 90081; 200 M. auf die Nummern 9193, 16587, 17329, 31530, 52587, 61305, 79006, 83685, 84519, 94676, 132558, 133644, 142881; 100 M. auf die Nummern 2818, 13594, 17248, 20934, 21130, 33063, 27466, 40111, 58293, 68253, 80547, 82370, 87435, 90533, 96742, 113168, 142698, 146363, 147727. Am letzten Ziehungstage wurden gezogen: 10000 M. auf die Nummer 28590; 3000 M. und 5000 M. Prämie auf die Nummer 107457; 500 M. auf die Nummer 83320; 300 M. auf die Nummer 49450; 200 M. auf die Nummern 95429, 144231 und 100 M. auf die Nummern 7957, 28986, 32677, 66613, 95430, 134814, 136475. Ohne Gewähr. Der Hauptgewinn kam nach Dresden, die Prämie nach Reichenbach i. B.

— Gegen die großen Hutnadeln der Damen wendet sich eine polizeiliche Verfügung der Stadt Chemnitz. Es wird darauf hingewiesen, daß die Trägerinnen derartiger Hutnadeln sich nicht nur einer Übertretung der Bestimmungen der Straßen-Polizeiarbeit (Schuldig machen, sondern auch leicht mit dem Strafgesetz in Konflikt kommen und ferner für Schaden haftbar gemacht werden können.

— Im 9. städtischen Wahlkreise (Döbeln, Waldheim, Leisnig, Mügeln) stellt die Mittelstandsvereinigung den Dresdner Glasfabrikmeister und Stadtverordneten Wehlich auf. Außer diesem von der konservativen Partei unterstützten Mittelstandskandidaten sind noch aufgestellt: Fabrikbesitzer Dr. Konrad Niethammer-Waldheim und Meßreißender und Stadtverordneter Clemens Bierweg-Döbeln (soj.). — Im 26. ländlichen Wahlkreise (Bezirk Döbeln, Leisnig, Mügeln) kandidieren Rittergutsbesitzer Schade-Gärtig (Vd. d. Vm., konj.) und Ortskrankenkassenexpedient Spindler-Döbeln (soj.).

— Dem 1. Husaren-Regiment „König Albert“ Nr. 18 sind von dem Fürsten Otto Viktor von Schönburg-Waldenburg 1000 Mark zur Erweiterung des Unterstützungsfonds für Offiziere überwiesen worden. Ferner sind der 9. Komp. des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“ von dem Hauptmann a. D. Gebler in Dresden 500 Mark mit der Bestimmung schenkungsweise übergeben worden, die Zinsen alljährlich am Stiftungstage des Regiments möglichst zu unterstützen für die Kompagnie zu verwenden.

— Das Ministerium des Innern hat durch Verordnung vom 8. d. M. darauf hingewiesen, wie bei der Aufstellung der Landtagswahllisten die Spalte 5 des Formulars so auszufüllen ist, daß kein Zweifel darüber